

Warnung vor „Tunnelblick“

B 212 und A 281: Belastung befürchtet

Von unserer Redakteurin
Ute Winsemann

BREMEN-SÜD · DELMENHORST. Ein Tunnel spielt bei den Überlegungen für eine neue Bundesstraße 212 eine wichtige Rolle: Der Tunnel, mit dem die Autobahn 281 unter der Weser hindurch geführt werden soll. Nicht zuletzt durch diese Verbindung mit der anderen Seite des Flusses werde nämlich der Verkehr über die B 212 von Norden her ins Stadtgebiet „hineingeschaufelt“, warnte jüngst der oberste Stadtplaner der Delmenhorster Verwaltung, Ulrich Ihm.

Mit Tunnelblick allein auf den Abschnitt der B 212 zwischen Harmenhausen, wo die Bundesstraße bisher Richtung Bookholzberg abknickt, und dem Übergang auf Bremer Gebiet – voraussichtlich Höhe Stromer Landstraße – zu schauen, führt deshalb nach Ihms Einschätzung nicht weit. Wenn die Delmenhorster sich auf diese Betrachtung beschränkten, sei die Bremer Taktik aufgegangen und sie seien den Nachbarn drei Schritte entgegengegangen, ohne selbst etwas davon zu haben. Außer „ganz harte Belastungen für das gesamte Stadtgebiet“.

„Südliche Anbindung entscheidend“

Für entscheidend hält Ihm insbesondere die südliche Anbindung der A 281 an die A 1. Ursprünglich sei geplant gewesen, die neue Autobahn zwischen Flughafen und Kattenturner Heerstraße hindurch zu führen und in Höhe Brinkum an die A 1 zu koppeln. Nun aber werde offenbar beabsichtigt, die Trasse Richtung Autobahnzubringer Arsten und über diesen deutlich weiter östlich auf die Hansalinie laufen zu lassen. Was für alle, die ins Ruhrgebiet wollen, ein zeitraubender Umweg wäre, erläuterte Ihm – den sich wohl so mancher mit einer Abkürzung via B 212 quer durch Delmenhorst ersparen dürfte.

Für die – wie die B 212 auch – im „vordringlichen Bedarf“ des Bundesverkehrswegeplans verzeichnete Route Richtung Arsten läuft derzeit das Planfeststellungsverfahren, wie der Sprecher des Bremer Senators für Bau und Verkehr, Michael Ortmanns auf Nachfrage bestätigte. Die lediglich als zusätzliche Möglichkeit vorgesehene Anbindung über Brinkum zählt dagegen nur zum „weiteren Bedarf“, und die rot-grüne Regierung in Bremen hat in ihrer Koalitionsvereinbarung festgelegt, dass ihre Verwirklichung noch zu prüfen sei – Ergebnis offen.

6000 Fahrzeuge mehr

Zu den möglichen Auswirkungen auf den Verkehrsabfluss über die B 212 liegen offenbar keine genauen Untersuchungen vor. Das in das laufende Raumordnungsverfahren eingeflossene Verkehrsgutachten beruht nach Auskunft des erstellenden Büros auf der Variante mit Arsten, aber ohne Brinkum. Die Zahlen – unter anderem täglich 6000 Fahrzeuge zusätzlicher Durchgangsverkehr – dürften also den für Delmenhorst wohl schlechtesten Fall darstellen.